№ 6422. Sonntag, 11 Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgeben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Dec., 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 10. Dec. Reichstag. **Das Gesetz, betreffend die durch Einführung der Worte: „Reich“ und „Kaiser“ bedingte Verfassungsveränderung, wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Delbrück erklärt hierbei: Die verbündeten Regierungen verhehlten sich nicht, daß es bei diesen beiden Verfassungsveränderungen nicht bewenden könne. Sie gingen davon aus, daß es für jetzt genüge, an beiden Stellen der Verfassung das jetzt Vereinbarte auszusprechen, daß es jedoch vorbehalten bleiben müsse, für den nächsten ordentlichen Reichstag die weiteren Aenderungen im Texte der Verfassung vorzunehmen. Dazu sei jetzt die Zeit zu kurz, denn es handle sich theilweise keineswegs um den einfachen Ersatz eines Wortes durch ein anderes Wort, sondern um weitere thatsächliche Erwägungen.** (Wiederholt.)

Angekommen 10. Dec., 7 Uhr Abends.

Berlin, 10. Decbr. [Reichstag.] Nach Annahme des Gesetzes über einige Aenderungen in der Bundesverfassung (vergl. obiges Telegramm) **wird die Petition der Königsberger Communalbehörden, betr. die Jacoby'sche Angelegenheit, nach langer Debatte dem Bundeskanzler zu weiterer Veranlassung überwiesen. — Präsident Simson kündigt hierauf den Eingang eines Adreßantrags an. — In der zu heute Abend anberaumten Sitzung wird die dritte Lesung des heute angenommenen Gesetzes stattfinden und die Debatte über die beantragte Adresse beginnen.**

✱ **Berlin**, 9. Dec. Ueber die Art und Weise wie die neue Anleihe begeben ist, äußert man sich in bürgerlichen Kreisen hier sehr verstimmt. Bekanntlich ist dieselbe von einem Consortium von Bankiers mit 92⅔% übernommen, und soll nun für das Publikum mit 95% zur Subscription aufgelegt werden. Man ist nun darüber ungehalten, daß die Regierung sich nicht direct an das Volk wendet. Im Juli, als die Sache zweifelhaft war, als die Herren Bankiers nicht mit Sicherheit auf Verdienst rechnen konnten, da hat man sich direct an das Volk gewandt; heute aber, wo der Verdienst ganz unzweifelhaft ist, sind die Herren Bankiers da und übernehmen mit Vergnügen die Anleihe, an der sie vorweg 2½% verdienen. Man kann den Leuten nicht unrecht geben; hatte man im Juli direct an den Patriotismus des Volkes appellirt und eine vollkommen zufriedenstellende Antwort bekommen, so mußte man auch heute die Zwischenhändler umgehen. — Präsident Simson wird nun in seinem Alter die freudige Genugthuung zu Theil werden, die Mission, welche ihn 1849 mit der Kaiserkrone nach Sanssouci führte, noch einmal und mit besserem Erfolge zu unternehmen. Der geborene Präsident soll wieder eine Kaiserkrone, diesmal nach Versailles tragen, an der Spitze einer Reichstagsdeputation, also wenn auch nicht aus der eigenen Initiative des Volks, so doch in dessen Auftrage und mit vollständiger, allseitiger und freudiger Zustimmung desselben. Um die eigentliche Krönung streiten jetzt schon drei Städte, außer Berlin glauben auch Aachen und Frankfurt ein Recht als Lokale für diese Feierlichkeit zu haben. Aus Aachen kommt schon das Verlangen, daß die Kaiserkrönung dort stattfinden solle; Aachen sei von Karl dem Großen selber als Krönungsstadt belehnt worden und die Uebertragung der Krönung auf Frankfurt sei eine „Vergewaltigung“ Aachens gewesen. Richtig ist jedenfalls, daß die in Aachen stattgefundenen Krönungen dem Reiche weit heilsamer waren, als die Frankfurter, doch würde für Frankfurt wohl die centrale Lage entscheiden. Auch mit Oesterreich wird das neue Kaiserreich den Frieden schließen, den Graf Beust der preußischen Monarchie so beharrlich aufkündete. Es heißt, daß der deutsche Reichskanzler, Graf Bismarck, die Constituirung des Reiches seinem Wiener Collegen anzeigen und dieser in seiner Antwort erklären werde, daß Oesterreich diesen neubegründeten Zustand unbedingt anerkenne und die entgegenstehenden Paragraphen des Prager Friedens vorbehaltlos als aufgehoben betrachte; jedes Gefühl der Verbitterung, jede Sehnsucht nach Revanche sei abgestreift; die österreichische Regierung wünsche ein freundliches und vertrauliches Verhältniß zu dem wiedererstandenen Deutschland, natürlich ohne einen staatsrechtlichen Verband oder förmlichen Allianzvertrag. Die Aufrichtigkeit dieses Wunsches wird man an der Donau wohl auf andere Weise zu bekunden haben, als durch liebenswürdige Stilübungen.

— Man meldet den Vormarsch der Truppen des Generals v. Manteuffel auf Havre. Die Manteuffel'schen Truppen werden jedenfalls einerseits Havre besetzen, das durch seine Seeverbindung und seine Vorräthe Bedeutung hat, andererseits sich in Verbindung mit den südwestlich operirenden deutschen Truppen setzen. Von der Loire sind Nachrichten über den weiteren Vormarsch der den Feind unablässig verfolgenden deutschen Truppen eingetroffen. Von dem Punkte Orleans jagen die Deutschen in drei Radien, südwestlich, direct nach Süden und südöstlich die zertrümmerte Loire-Armee zurück und wo dieselbe sich einmal zusammenrafft, um durch Gefecht den Rückzug zu decken, da schlägt man sie immer aufs Neue. Wenn auch durch die Kämpfe vor Orleans die feindliche Armee noch keineswegs vernichtet war, so dürfte doch diese Verfolgung zu solchem erwünschten Ziele führen.

— Die unlängst eingezogenen Landwehrmannschaften sind dazu bestimmt, eine neue Landwehrdivision zu bilden, um sich den Operationsbewegungen auf dem Kriegsschauplatze anzuschließen; es handelt sich um die Besetzung der Etappenstraßen, welche durch das Vorrücken der Armeen an Ausdehnung gewonnen haben. — Die Militärintendantur des 3. Armeecorps, welche einen Termin für Lieferung von Pelzen für die Armee ausgeschrieben hatte, hat jetzt den Lieferanten die Anzeige gemacht, daß man von dem Ankauf der Pelze Abstand genommen habe. Es soll den Soldaten statt des Pelzes ein zweiter Mantel gegeben werden, womit man bei dem milderen Klima in Frankreich auszukommen glaubt.

— Die Subscription auf die neue norddeutsche Bundesanleihe wird, wie nunmehr feststeht, am 14., 15. und 16. d. M. stattfinden und zwar gleichzeitig hier und in London; hier am Platz werden 4 Millionen, in London 3 Millionen Pfd.-Sterl. zur Zeichnung aufgelegt werden, wobei den hiesigen Subscribenten die Wahl zwischen Thaler- oder Pfundstücken freigestellt bleiben wird. Der Subscriptionspreis ist für hier auf 95¼% festgesetzt excl. der laufenden Zinsen, während in London die Zinsen dem Cours angerechnet werden und der letztere dem entsprechend modifizirt wird. (B. B.-Z.)

— Wie nach der „Kreuzztg.“ „verlautet“, wird die Hochschule der Tonkunst „ohne Herrn Joachim und mit Zuziehung neuer Kräfte weiter fortbestehen.“ Zugleich „hört“ sie, daß die Mittheilung von einem Demissionsgesuch des Cultusministers v. Mühler unbegründet ist.

— Der von Hamburg in Grimsby angelangte Dampfer „Grimsby“ berichtet, daß die Nordsee frei von der französischen Flotte sei. Letztere hatte während der letzten Woche des Novembers sehr ungestümes Wetter zu bestehen. Auf der Höhe von Helgoland kreuzend, verlor die Panzerfregatte „Surveillante“ ihr Steuerruder und schwebte während eines Sturmes eine ganze Nacht in drohender Gefahr. Sie wurde schließlich in schwer beschädigtem Zustande am 27. November von einem Avisoboot nach Cherbourg bugsirt.

Dresden, 9. Decbr. Wie das „Dresdner Journal“ mittheilt, hat der König von Preußen dem Kronprinzen das Eichenlaub zum Orden pour le mérite verliehen, welchen Orden der Kronprinz bereits seit dem Jahre 1849 besitzt und dem Prinzen Georg von Sachsen den Orden pour le mérite.

Oesterreich. Wien, 6. Dec. Gestern fand eine große Demonstration einer 600 Köpfe starken Arbeiterversammlung zu Gunsten Frankreichs statt. Simon Deutsch aus Paris citirt Börne's Worte, der die Unmöglichkeit eines freien Europas ohne ein freies Frankreich erklärt. Die Versammlung beschloß eine Resolution: sie sehe in der Fortsetzung dieses unheilvollen Kriegs ein despotisches Mittel, durch die Zerstörung der Republik in Frankreich die Freiheit der Entwickelung des Volks zu hemmen: sie fordert die Regierung auf zur Anerkennung der französischen Republik und zur Friedensherstellung bei Wahrung der Integrität Frankreichs.

England. London. Die Einführung der Mitrailleuse in der englischen Armee ist entschieden und ist der Befehl ergangen, 60 Batterien von der kleinen Gatlingkanone anzufertigen. Mit dem neuen englischen Hinterlader der vielgepriesenen Henry Martini-Büchse hat es noch gute Wege. Auf eine Mittheilung, daß demnächst schon einige Truppentheile damit bewaffnet werden sollen, folgte unverzüglich die Berichtigung, daß nur 12 Mann versuchsweise die neue Waffe in die Hand nehmen sollten, daß die Anstalten für eine Fabrication in Masse noch nicht fertig sind und daß es noch nicht ganz bestimmt sei, ob diese Büchse in der That das Zukunftsgewehr sein soll. Der Hauptgrund liegt wohl darin, daß die Herren Engländer zuviel auswärtige Waffenaufträge auszuführen haben und daher an sich selbst nicht denken können.

Frankreich. Im Nord-Departement ist jetzt die Censur der fremden Blätter, wie unter dem Kaiserreich, wieder eingeführt worden. Alle ausländischen Blätter werden genau durchgesehen und erst 24 Stunden nach ihrer Ankunft ausgegeben. Der Brüsseler „Gaulois“ ist gänzlich unterdrückt worden, weil es sich herausnimmt, Gambetta anzugreifen, welches jetzt das Hauptverbrechen in Frankreich ist. Im Nord-Departement herrscht übrigens keine große Begeisterung für die Fortsetzung des Krieges. Viele junge Leute haben sich durch die Flucht nach Belgien dem Militairdienste entzogen. Sie sagen, sie wollten sich nicht umsonst todtschießen lassen. Unter den Moblots des Nord-Departements, die nur dienen, weil sie dazu gezwungen werden, herrscht auch keine sehr große Begeisterung. Ein ganzes Bataillon machte bei Amiens, mit seinem Commandanten an der Spitze, Kehrt und lief davon. Der Commandant wurde verhaftet und soll erschossen werden. „France“ und „Constitutionnel“ fahren fort, die Constituante zu verlangen. Die erste feiert den 2. Decbr. mit einem Artikel: „Die Gefahren der Dictatur“, worin sie sehr deutlich zu verstehen giebt, daß Gambetta ein tactloser Hitzkopf sei, und auf die „unaufhörlich wiederkehrenden Gefahren, zu denen die Dictatur führt“, hinweist: „Trotz der Vorsicht der Presse erhebt sich das Echo des Staunens und der Klagen des Landes von allen Seiten über diese Sündfluth von Erlässen, in welchen eine Willkürhandlung der anderen auf den Fersen folgt. Wenn Hr. Gambetta bereits so weit gekommen, daß er Jeden für verdächtig hält, der nicht zu seiner Fahne schwören wollte, so möge er auch die Urtheile unparteiischer Ausländer beherzigen.“ Die „France“ sagt, daß, woferne die französischen Heere wieder siegreich würden, die Frucht ihrer Siege „eine Dictatur Gambetta's mit Mazzini als intimsten Rathgeber„ sein werde: „Herr Gambetta sollte doch endlich einsehen, daß die Unfehlbarkeit keines Menschen Vorrecht ist und daß selbst der populärste Deputirte der Linken Aufklärung und Beistand nöthig hat, um Frankreichs Geschicke zu lenken. Zugleich möge er doch anfangen, sich zu überzeugen, daß diejenigen, welche den Zusammentritt einer Constituante verlangen, weniger seine Feinde und die der Republik sein, als er bis jetzt glauben will. Diese National-Vertretung, die er hartnäckig als ein Hinderniß zurückwies, wäre jetzt eine Stärke für ihn; sie würde ihn unterstützen, Lösungen zu finden, mit ihm die Verantwortlichkeit tragen und das, was jetzt nur ein gelegentlicher Beitritt oder eine flüchtige Unterwerfung werden zu wollen scheint, wäre eine moralische und dauernde Eroberung für die Republik geworden.“ — Und in einem Sendschreiben Pontmartin's heißt es: „Armes Frankreich! Es ist leicht zu begreifen, warum man dir eine National-Versammlung verweigert. Es geschieht deßhalb, weil in dem Schoße einer solchen Versammlung sich christliche Stimmen erheben werden, um den hohen Schutz, der den Feinden der Religion (den Socialisten und Garibaldianern) gewährt wird, zu verflachen und Rechenschaft über jene Massenaufgebote zu verlangen, welche unsere Bevölkerung

---

Die Brieftaube

ist größer als unsere gewöhnliche Haustaube, etwa fünfzehn Zoll lang und ein bis anderthalb Pfund schwer. Ihr Gefieder ist in der Regel dunkelbraun oder schwarz. Ihre Brustmuskeln sind sehr groß und stark und bekunden ihre Flugkraft und Ausdauer. Der Instinkt scheint auf zwei Eigenschaften unserer Taube zu beruhen: auf ihrer Heimathsliebe und auf ihrem scharfen Gesichte. Wenn sie aus einem Luftschiffe gelassen wird, stürzt sie sich perpendikular herab, dann beschreibt sie eine sich von Sekunde zu Sekunde vergrößernde Spirallinie und senkt sich dabei immer tiefer herab, bis sie sich soweit orientirt hat, um ihren ferneren Flug danach einrichten zu können. Im Zustande der Wildheit in Amerika fliegt die Taube in ungeheuren Schaaren über endlose Landstrecken dahin, stets hoch oben in den Lüften. Aus der weitesten Entfernung schon erkennt sie das Fruchtfeld, auf welches sie sich mit unfehlbarer Präcision herabläßt, um den Schmaus zu finden, den sie erstrebt.

Trotz ihres Instinkts aber bedarf es einer langen, strengen Erziehung, ehe die Taube zum zuverlässigen Luftpostillon wird. Hat eine junge Taube ihre volle Flügelstärke erlangt, so wird ihr das Gesicht verbunden, während man sie aufs freie Feld hinaus trägt. Hier freigelassen schwingt sie sich in die Höhe, schaut sich um und fliegt dann in gerader Richtung nach Hause. Von Tag zu Tag werden die Distancen gesteigert, und schließlich würde sie ein ganzes Königreich durchsegeln und doch den Weg nach ihrer Heimath nicht verfehlen.

Schon die Sieger in den olympischen Spielen pflegten ihren Freunden in der Heimath die Kunde von ihren Triumphen durch unsere zierlichen gefiederten Boten mitzutheilen. Bei der Belagerung von Mendana durch die Römer correspondirten Decimus Brutus und Hirtius durch Tauben miteinander, und Plinius frappirte das so sehr, daß er ausruft: „Was nützen Schildwachen, Umwallungen und Cernirungen, wenn man sich durch Boten in der Luft Kunde verschaffen kann?“ Zur Zeit der Kreuzzüge finden wir die Brieftaube in allgemeinem Gebrauche; und man dressirte die Raubvögel derart, daß sie die Tauben wohl packten, aber nicht verletzten. Von besonders merkwürdigen Taubenflügen sind uns mancherlei Beispiele aufbewahrt. So sandte im vorigen Jahrhundert ein Herr in London durch die Landkutsche eine Brieftaube an einen Freund in Bury St. Edmunds mit der Weisung, den Vogel am andern Morgen um 9 Uhr fliegen zu lassen. Dies geschah, und 12 Uhr Mittags traf die Taube glücklich wieder in London ein, hatte mithin einen Weg von etwa vierzehn deutschen Meilen in zwei und einer halben Stunde zurückgelegt. 1819 ließ man 32 in Antwerpen aufgezogene Tauben an einem Tage in London los; jede Taube trug die Worte „Antwerpen“ und „London“ auf dem Flügel aufgestempelt. Um 7 Uhr früh flogen sie ab; eine langte schon um Mittag in Antwerpen an, eine zweite eine Viertelstunde später, zwölf andere kamen erst am folgenden Tage, von den verbleibenden achtzehn aber bekam man nie wieder etwas zu sehen oder zu hören. Zehn Jahre darauf brachte man eine Anzahl von zweiundvierzig in Mastricht abgerichtete Tauben nach der englischen Hauptstadt. Nachdem sie gehörig gezeichnet waren, ließ man sie eines Tages früh halb neun frei. Die erste erreichte Mastricht um drei Viertel drei Uhr Nachmittags, hatte also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von neun deutschen Meilen pro Stunde behauptet; die zweite und dritte kamen zusammen um halb vier Uhr an; siebenzehn stellten sich in den nächsten drei Tagen ein; was aus den übrigen geworden war, hat man nicht erfahren. Einige andere der uns überlieferten Fälle streifen geradezu an das Märchenhafte. Ein Herr in Köln, der in Paris ein Geschäft zu erledigen hatte, trug seinen Freunden die Weite an, dieselben sollten schon drei Stunden nach seiner Ankunft an der Seine wissen, daß er wohlbehalten daselbst eingetroffen sei. Er reiste nach Paris ab und nahm zwei Brieftauben mit, die in Köln ihre Jungen hatten. Um zehn Uhr Morgens in der Capitale Frankreichs angelangt, ließ er eine Stunde darauf seine flüchtigen Postboten los und schon zehn Minuten nach ein Uhr waren diese wieder in ihrer rheinischen Heimath, so daß sie in der Stunde nahezu dreißig deutsche Meilen durchflogen haben mußten! Der Ornitholog Audubon erzählt, es seien meist wilde Tauben in New York erschienen, die ihre Kröpfe noch voll Reis hatten, den sie nicht näher als in Georgia oder Karolina sich abgepickt haben konnten. Aus der Zeit, welche die Taube zur Verdauung ihres Futters braucht, berechnete nun der Naturforscher, daß jene Ankömmlinge aus dem Süden in jeder Minute eine Strecke von mindestens einer halben Stunde durchmessen haben mußten.

(Mannh. Unterh. Bl.)

in Jammer und Erbitterung stürzen, während Stadt und Land von müßiggehenden Soldaten wimmeln, die uns das traurige Schauspiel der Tagdieberei, der Liederlichkeit und der Trunksucht darbieten. Es würden sich liberale Stimmen erheben, welche gegen die Unterdrückung und die Beschlagnahme der wirklichen Freiheiten durch den doppelten Absolutismus der Präfectur-Despoten und der Straßendictatur protestiren würden, Stimmen endlich, welche deutlich die Frage, ob Friede oder Krieg, aufwerfen und darthun würden, von was uns der eine abbringt und wohin uns der andere führt. . . ."

Italien. Im Vatikan dauern die Intriguen, um der italienischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten, fort. Seitens des Finanzministeriums wurden die ehemaligen päpstlichen Beamten befragt, ob sie ihre Stellung behalten und der italienischen Regierung den Amtseid leisten wollten. Von 187 haben 116 mit Nein geantwortet. Die Statthaltereiräthe erfuhren, daß man vom Vatican aus den Beamten die Weisung habe zukommen lassen, sich ein paar Monate zu gedulden, bis wohin die katholischen Mächte die weltliche Herrschaft des Papstes wieder hergestellt haben würden. Alle diejenigen, welche jetzt in italienische Dienste treten, würden dann fortgejagt werden. Mit Assimilirung der neuerworbenen Gebiete geht die italienische Regierung rasch vorwärts. Ein Decret führt die Justiz-Gesetzgebung in der Provinz Rom ein. Schon am 1. Januar tritt das italienische Strafgesetzbuch in Kraft, die übrigen Gesetzbücher zwischen dem 1. Febr. und 1. April. Gerade im Kirchenstaate müssen die neuen Gesetze die tiefgreifendsten Veränderungen bewirken. Man denke nur an die Neuerung im Erbrecht, wodurch die Majorate aufgehoben werden, an die gänzliche Umänderung des Civil- und Strafprozesses! Das Strafgesetzbuch ist durch einige Bestimmungen modificirt worden, welche bereits in den sogenannten October-Decreten enthalten waren; der Angriff auf Leib und Leben und Ehre des Papstes wird dem Angriff auf Leib und Leben und Ehre des Königs gleichgestellt. — Katholische Blätter berichten, daß die Bedrängniß des Papstes sich täglich vermehre. Von seinen 70 Pferden habe er schon 52 verkaufen müssen. Die in den öffentlichen Kassen deponirten 5 Millionen Lire würden noch immer von der italienischen Regierung widerrechtlich zurückbehalten. Die Verhöhnung des Oberhauptes der katholischen Kirche werde in erhöhtem Grade fortgesetzt, und jüngst sei von Florenz der Befehl gekommen, die große Capelle des Quirinals, in welcher die Cardinäle die Papstwahl vorzunehmen pflegten, in ein Tanzlokal für die Hofbälle Victor Emanuels zu verwandeln. Ein in Rom erscheinendes Blatt, der „Tribuno", verlange, daß Antonelli und Jesuitengeneral Beckx verhaftet und dem Papst wegen Verschwörung gegen das italienische Volk der Prozeß gemacht werde.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Decbr., 10 Uhr Abends.

Berlin, 10. Dec. [Reichstag.] In der Abendsitzung wurde das Gesetz, betreffend die Verfassungsänderungen durch Einfügung der Worte „Reich" und „Kaiser" in der dritten Lesung mit 188 gegen 6 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Fritsche, Hasenclever, Liebknecht, Mende, Schweitzer und Bebel. Darauf wurde Laskers Adresse an den König angenommen. Gegen dieselbe stimmten die Socialdemokraten. Zur Ueberreichung der Adresse wird eine Deputation von 30 Mitgliedern ausgeloost. Minister Delbrück verkündet darauf die Schließung des Reichstags.

Danzig, den 11. December.

* [Statistik.] Vom 2. Dec. bis incl. 8. Dec. sind geboren (excl. Todtgeb.) 33 Knaben, 26 Mädchen, Summa 59; gestorben (excl. Todtgeb.) 26 männl., 33 weibl., Summa 59; Todtgeboren 2 Knaben, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 19, von 1—5 Jahre 17, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 4, 31—50 Jahre 10, 51—70 Jahre 2, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 10 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, 1 Erw., an Masern 10 Kind., an Unterleibstyphus 2 Erw., an Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., 3 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, an andern entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 2 Erw.

* Die Telegraphen-Secretäre v. Brabender, Seiler und Baumeister Maron in Königsberg sind zu Telegraphen-Directions-Räthen ernannt worden.

Zuschriften an die Redaction.

Lootsen-Angelegenheiten.

Herrn P. erwidere ich auf seine Zuschrift an die Redaction in Nr. 6416 d. Ztg., daß bei Berechnung des durchschnittlichen Einkommens der Binnenlootsen mit 270 Rℓ. pro Jahr das Verholgeld berücksichtigt ist. Auf das Gebiet der Foojen — einer Einnahme, die ich mißbillige — wünsche ich hier nicht einzugehen, nur möchte ich behaupten, daß grade bei den Binnenlootsen hieraus nur ein unbeträchtlicher Zuwachs zu ihrem Einkommen entsteht. Uebrigens muß man den Gesammtbetrag der Foojen nicht nach den Schiffsabrechner-Rechnungen beurtheilen. Besonders in denjenigen, welche für das Ausland bestimmt sind, dürfte Manches unter der Devise „Fooje" figuriren, was nie die Taschen der Lootsen gesehen hat. Die Seelootsen bekommen, so weit ich weiß, ein Minimalgehalt von 375 Rℓ., nicht 30 Rℓ. pro Monat, wie Herr P. sagt. Das Gehalt wird ihnen gezahlt, gleichviel ob Krieg ist oder nicht, ob die Schifffahrt florirt oder stockt, sie haben die Aussicht auf Avancement zum Oberlootsen und somit, wenn ich nicht irre, auf ein Einkommen von 500 Thlr. Der Unterschied zwischen Binnenlootsen und Seelootsen ist aber dieser: Letztere wußten, als sie sich um eine Anstellung bewarben, genau auf welche Einnahme sie zu rechnen hatten, während den Binnenlootsen durch letztjährige Einrichtungen und Neuerungen, die dem Verkehr zu Gute kommen, sie aber in ihrem Erwerb schädigen, die Einnahmen weit unter ihre berechtigten Erwartungen reducirt worden sind. Deshalb erfordert meines Erachtens die Billigkeit, den Leuten aufzuhelfen, und sei es selbst durch Opfer, welche die Rhederei bringt. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben bereits vor einigen Tagen eine Commission ernannt behufs Revision des Lootsenregulativs vom Jahre 1821. Möglicherweise resultiren daraus Vorschläge zu einem neuen Tarif und es werden bei der Berathung wohl auch die Andeutungen des Herrn P. zur Sprache kommen. Ein Rheder.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. December. Angekommen 4 Uhr — Min Abends.

Weizen pr Decbr	75	74²/8	4½% Pr. Anleihe	90³/8	90⁴/8
pr Apri-Mai	76⁶/8	76⁷/8	Staatsschuldsch.	80	80
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77²/8	77²/8
Regulirungspreis	51⁵/8	51⁵/8	3½% westpr. do.	72⁶/8	72⁷/8
Dec.-Jan.	51⅞	51⁶/8	4% westpr. do.	78²/8	78³/8
April-Mai	53⁵/8	53⁶/8	Lombarden	99²/8	99³/8
Rüböl, Decbr	15⁷/24	15⁵/24	Bundesanleihe	95⁶/8	95⁷/8
Spiritus fester,			Rumänier	55³/8	56²/8
Dec.-Jan	17 —	16 28	Oestr. Banknoten	82³/8	82 1/16
April-Mai	17 19	17 18	Russ. Banknoten	77⁶/8	78
Petroleum			Amerikaner	95¹/8	95²/8
Decbr.	7¹/24	7⁹/24	Ital. Rente	54⁴/8	54⁵/8
6% neue Türken	—	256	Danz. Stadt-Anl.	—	95⅝
5% Pr. Anleihe	99²/8	99²/8	Wechselcours Lond.	6.23	6 23

Fondsbörse: schwach.

Vermischtes.

Am Dienstag fand bei Shields ein heftiger Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Kohlenzuge statt. Beide Züge waren in voller Bewegung. 5 Männer sind getödtet, ca. 30 Personen verletzt.

Briefkasten der Redaction.

Hr. M. B.: Anonym eingesandte Artikel können wir nicht berücksichtigen. D. R.

Meteorologische Depesche vom 10. December.

Morg.		Barom.	Temp.R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	336,8	— 7,6	NO	stark	bedeckt, Schnee.
7	Königsberg	336,9	— 8,4	NO	stark	bedeckt, Schnee.
6	Danzig	337,3	— 5,4	OSO	mäßig	bedeckt, Schnee, Nachts
7	Cöslin	336,9	— 3,1	O	mäßig	bedeckt. [Schnee.
6	Stettin	330,7	— 1,6	NNO	schwach	neblig.
6	Putbus	334,9	1,1	NO	mäßig	bewölkt.
6	Berlin	336,3	— 1,0	O	schwach	trübe.
6	Köln	336,1	— 0,3	NNW	schwach	trübe.
6	Trier	330,9	— 1,1	O	schwach	neblig, bedeckt.
7	Flensburg.	338,2	0,2	NO	schwach	wolkig.
7	Haparanda	—	—	—	—	—
8	Helder	338,2	1,2	ONO	s. schwach	—

— Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preuß. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levi**, Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. M.** aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen. [7656]

Bekanntmachung.

Fünfjährige 5pCt. Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes v. Jahre 1870

im Betrage von

51,000,000 Thaler Preußisch Courant

oder 7,500,000 Pfund Sterling.

Der Norddeutsche Bund emittirt auf Grund des Gesetzes vom 29. November 1870 — Bundes-Gesetzblatt S. 619 — Schatzanweisungen im **Nominalbetrage** von 51 Millionen Thaler oder 7½ Millionen Pfund Sterling.

Die Schatzanweisungen werden in 5 Serien von je 10,200,000 Thlr. oder 1,500,000 £ Sterl. eingetheilt und in Thalern in Stücken über **Thlr. 200.,** Thlr. 500. und Thlr. 1000. oder in Sterling in Stücken über £ 100. (Thlr. 680.), £ 500. (Thlr. 3400.) und £ 1000. (Thlr. 6800.) **ausgefertigt.**

Die Schatzanweisungen werden mit fünf Prozent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. Mai und am 1. November jeden Jahres vom **1. November** 1870 ab bis zu ihrer Tilgung verzinst und mit entsprechenden Zinscoupons versehen.

Die Umlaufszeit der Schatzanweisungen ist vom 1. November 1870 an gerechnet auf 5 Jahre festgesetzt.

Die Rückzahlung zum Nennwerth vor Ablauf des fünfjährigen Termins ist jedoch vorbehalten, wenn die Kündigung zu diesem Behuf in **sechsmonatlicher** Frist auf eine oder mehrere einzelne Serien oder den ganzen Emissionsbetrag gerichtet wird. Bei der Kündigung einzelner Serien **sind die** zu kündigenden Serien durch das Loos zu bestimmen.

Die Schatzanweisungen, sowie die zugehörigen Zinsscheine werden nach dem Werthverhältniß von 6 Thlr. 24 Sgr. für 1 £ Sterling gleich**zeitig** auf inländische Silberwährung und englische Goldwährung zahlbar gestellt, dergestalt, daß nach diesem Werthverhältniß die Zahlung durch die **inländischen** Einlösungsstellen in inländischer Silberwährung, und die Zahlung durch Eine von dem Bundeskanzleramt zu ernennende und bekannt zu **machende** Einlösungsstelle in London in englischer Goldwährung erfolgt.

Bei der Rückzahlung der Schatzanweisungen haben die Inhaber derselben derjenigen Stelle, bei welcher sie das Capital erheben wollen **8 Tage** zuvor davon Anmeldung zu machen.

Die Königliche General-Direction der Seehandlungs-Societät und das Königlich Preußische Haupt-Bank-Directorium legen von dem **obigen** Betrage hiermit zur öffentlichen Subscription in Deutschland auf 30,600,000 Thaler oder 4,500,000 Pfund Sterling.

Die Subscription soll stattfinden:

in **Berlin** { bei der Kgl. Seehandlungs-Haupt-Kasse und bei der Kgl. Haupt-Bank-Kasse,
in **Aachen** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Hauptbank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Altona** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Arnsberg** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Bielefeld** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Braunschweig** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Bremen** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Breslau** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Direktorium und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Bromberg** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Cassel** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Coblenz** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Cöln** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Cöslin** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Crefeld** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Danzig** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Darmstadt** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Dortmund** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Düsseldorf** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Dresden** bei der Kgl. Finanz-Haupt-Kasse,
in **Elberfeld** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Elbing** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Emden** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Erfurt** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Essen** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Flensburg** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Frankfurt a. M.** { bei der Kgl. Kreis-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Frankfurt a. O.** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Gleiwitz** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Glogau** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Görlitz** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Graudenz** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Gumbinnen** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Halle a. S.** { bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Hamburg** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Hannover** { bei der Kgl. Bezirks-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Insterburg** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Kiel** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Königsberg** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Landsberg** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Leipzig** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Liegnitz** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei der Kgl. Bank-Kommandite und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Lübeck** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Lüneburg** bei der Kgl. Bezirks-Haupt-Kasse,
in **Magdeburg** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Marienwerder** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Memel** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Merseburg** bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse
in **Minden** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Münster** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Nordhausen** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Oldenburg** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Oppeln** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Osnabrück** { bei der Kgl. Bezirks-Haupt-Kasse und bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Posen** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Potsdam** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Schleswig** bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse,
in **Schwerin** bei der Ober-Post-Kasse,
in **Sigmaringen** bei der Kgl. Landes-Kasse,
in **Siegen** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Stettin** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Bank-Comtoir und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Stolpe** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Stralsund** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Thorn** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Tilsit** bei der Kgl. Bank-Kommandite,
in **Trier** { bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse und bei der Ober-Post-Kasse,
in **Wiesbaden** bei der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse,

unter den bei jenen Stellen auszugebenden Bedingungen und zum Course von 95¼ Procent.

Der verbleibende Emissions-Betrag von Thlr. 20,400,000. (3,000,000 £) ist für England reservirt und soll gleichzeitig in **London bei der London** Joint Stock Bank zur Subscription aufgelegt werden.

Für die Subscription in England werden ausschließlich Sterling-Stücke in £ 100. (Thlr. 680.) £ 500. (Thlr. 3400.), £ 1000. (Thlr. 6800.) **ausgefertigt.** Alle in £ Sterling ausgestellten Stücke, und zwar auch die in Deutschland ausgegebenen, werden mit dem englischen Stempel und der **Contrasignatur** der London Joint Stock Bank versehen.

Berlin, den 8. Dezember 1870.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(gez.) **Guenther.**

Haupt-Bank-Directorium.
(gez.) **v. Dechend. Boese.**

Bedingungen.

Subscription auf 30,600,000 Thaler oder 4,500,000 Pfund Sterling fünfjährige fünfprocentige Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870.

Art. 1.

Die Subscription findet gleichzeitig bei den in der Bekannt**machung** vom 8. December a. c. bezeichneten Stellen
am Mittwoch, den 14.,
am Donnerstag, den 15. und
am Freitag, den 16. December a. c.
von 9—1 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags statt **und** wird alsdann geschlossen.

Art. 2.

Die Schatzanweisungen werden nach Wahl der Subscribenten in **Stücken** über 200 Thaler, 500 Thaler, 1000 Thaler oder in Stücken **über** 100 £ Sterl. (680 Thaler), 500 £ Sterl. (3400 Thaler) und 1000 £ Sterl. (6800 Thaler) ausgefertigt und mit **Zinscoupons** auf **fünf** Jahre vom 1. November 1870 ab versehen.

Art. 3.

Der Subscriptionspreis ist auf 95¼ Procent festgesetzt, zahlbar **in** Thaler-Währung, bei Stücken über £ Sterl. nach dem Werthver**hältniß** von 6 Thlr. 24 Sgr. für 1 £ Sterl.

Außer dem Preise hat der Subscribent die Stückzinsen für den **beigegebenen** laufenden Zinscoupon vom 1. November 1870 ab bis **zum** Tage der Abnahme zu vergüten.

Art. 4.

Bei der Subscription muß eine Caution von zehn Procent des **Nominalbetrages** hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar **oder** in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten **zu hinterlegen,** welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Art. 5.

Wenn sich eine Ueberzeichnung der aufgelegten Summe von 30,600,000 Thaler oder 4,500,000 £ Sterl. ergeben sollte, so werden **die** Subscriptionen unter thunlichster Berücksichtigung der kleinen Be**träge** verhältnißmäßig reducirt. Den Subscribenten steht über den **in diesem** Falle überschießenden Theil der Caution die freie Ver**fügung** zu.

In welchem Verhältniß die Zutheilung der Zeichnungsbeträge erfolgt, wird bald möglichst bekannt gemacht werden.

Art. 6.

Von dem zugetheilten Nominalbetrage ist:
am 22. December 1870 Ein Drittel,
am 20. Januar 1871 Ein Drittel,
am 20. Februar 1871 Ein Drittel
in abgerundeten, durch die zugetheilten Stücke darstellbaren **Summen gegen** Aushändigung von Interimsscheinen zu berichtigen.

Für Beträge unter 3000 Thlr. oder unter 500 £ Sterl. ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche bis zum 22. December 1870 **ungetheilt** zu reguliren.

Vollzahlungen können jederzeit, Ratenzahlungen **nur an den bezeichneten** Terminen geleistet werden.

Die Abnahme der Interimsscheine muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte **Caution verrechnet** resp. zurückgegeben.

Art. 7.

Jeder Subscribent erhält über seine Zeichnung und die **geleistete Caution** eine Bescheinigung, auf welcher die **gegenwärtigen Bedingungen** wörtlich vermerkt sind.

Bei vollständiger Berichtigung des zugetheilten **Betrages ist die** Bescheinigung zurückzugeben, bei successiver **Empfangnahme der** Interimsscheine (Art. 6.) vorzuzeigen. Behufs Abschreibung der abgenommenen Beträge.

Art. 8.

Gegen Rückgabe der Interimsscheine werden den **Inhabern derselben** die mit Coupons versehenen Schatzanweisungen **ausgereicht,** sobald die letzteren fertig gestellt sind. Die Ausreichung wird **jedenfalls** nur bei inländischen Subscriptionsstellen stattfinden.

Das Nähere hierüber wird seiner Zeit öffentlich **bekannt gemacht werden.**

Die heute Mittags 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma, geb. Sahm, von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit an. (7765)

Herold.

So eben traf ein:

Vollständ. Geschichte des Krieges von 1870

von

Karl Winterfeld.

Mit 14 Karten und mehr als 50 Beilagen.
Preis 15 Sgr.

NB. Auswärtigen gegen Einsendung des Betrages Zusendung franko. (7676)

L. Saunier'sche Buchhdlg., A. Scheinert.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. No. 69, erschien so eben und ist bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, angekommen:

Der

deutsch-französische Krieg 1870

nach dem inneren Zusammenhange dargestellt

von

A. Borbstädt,

Oberst z. D.,

Redacteur des Militair-Wochenblattes.

Mit vollständiger Ordre de bataille der deutschen und französischen Armee, Karten und Schlachtplänen.

Der Betrag ist für die Invaliden dieses Krieges bestimmt.

1. Lieferung. 100 Seiten. gr. 8. und 3 Beilagen. Preis 7½ Sgr.

Die Vorzüge, welche dem Werke desselben Verfassers über den Feldzug von 1866 einen so großen Ruf verschafften, werden auch diesem Werke eigen sein; einfach-populaire Darstellung, authentisch-sichere Nachrichten und vor allem ein sachkundiger, sachgemäßer Standpunkt; fern von aller politischen Färbung und weitschweifigen Raisonnements die klare, correcte Geschichte des Feldzuges.

Die 2. Lieferung ist im Druck. (7748)

Frische Holst. Austern, Straßburger Gänseleber-Pasteten (von Hummel)

empfing

die Weinhandlung von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40. (7746)

Ia 69er franz. Wallnüsse, Ia 70er Ciavari-Nüsse (brillante Qualit.), 69er Neapol. Lamberts-Nüsse bei Posten billigst offerirt Bernhard Braune.

Neunaugen i Blechbüchsen und russ. Sardinen versendet billigst **Albert Meck**, Heiligegeistg. 29.

Puderzucker,

mit Dampfkraft gemahlen, fertigt 1½ Rf. pr. Ctr. Mahllohn an (7467)

Bernhard Braune.

Der

Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Porzellan-, Glas- und Steingut-Lager

von

Langgasse 58, **H. Ed. Axt,** Langgasse 58,

empfing auf's Neue eine reiche Auswahl geschmackvoll decorirter Tafel-, Kaffee- u. Thee-Services, sowie Dejeuners, Kuchenteller, Fruchtkörbe, Bowlen, Rauchgarnituren 2c.

Petroleum-Lampen,

als: **Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchen-Lampen und Laternen** von den einfachsten bis elegantesten empfiehlt zu billigen Preisen. (7732)

Lefaucheur-Revolver.

Eine unentbehrliche Waffe in Feindesland, daher empfehle ich denjenigen, welche Angehörige im Felde haben, ihnen damit ein Weihnachts-Geschenk dieser Art zu machen. Die Preise habe besonders billig notirt und ist eine große Auswahl vorhanden. **v. Glowacki,**

Kgl. Büchsenmacher, 18. Schmiedegasse 18.

Ein 6sitziger Posthalterei-Schlitten

im besten Zustande soll billig verkauft werden in der Noell'schen Wagenfabrik. (7730)

Der Ausverkauf

Langgasse 71.

des zur Magnus Eisenstädt'schen Concursmasse gehörenden Waarenlagers,

bestehend in verschiedenen Sorten von

Leinewand, Handtüchern, Taschentüchern, Tischzeugen in Damast und Drell, Bettzeugen, Bettdrell, Shirting, Chiffon, Dimiti, Satin, Piqué, Bettdecken, Strümpfen, Socken, seid. Taschentüchern, gestickten Batist- und Leinen-Strichen und Einsätzen, wollenen und baumwollenen Unkleidern,

wird fortgesetzt.

Das Wäsche-Lager

enthält eine Auswahl von gut gearbeiteten, schön sitzenden

Herren-Oberhemden, Damenhemden, Hauben, Negligee-Jacken, Pantalons, Kragen, Manschetten 2c.

NB. Bestellungen auf Herren- und Damen-Wäsche werden bis auf Weiteres angenommen und unter Leitung der früheren Directrice bestens ausgeführt

Langgasse 71.

(7770)

Zum Ausverkauf

habe ich verschiedene Partien wollener und halbwollener Kleiderstoffe, sowie andere Artikel meines Lagers zurückgestellt und empfehle solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. M. Herrmann.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle silberne Taschen-Uhren und goldene Damen-Uhren, wie auch Wand-Uhren zu soliden Preisen.

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

Aug. v. Dühren, Uhrmacher, Langgarten No. 102, 1 T.

Ganz besonders für Kraftlose, Typhusleidende, bei Erkältung 2c.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Mockrehna, 17. October 1870. Von der außerordentlich heilkräftigen Wirksamkeit Ihrer weltberühmten Malzfabrikate überzeugt, bitten wir um Sendung davon für das hiesige Lazareth. Unter den vielen Verwundeten bedürften die durch Typhus geschwächten **nach dem Ausspruch des Arztes** eines derartigen Stärkungsmittels ganz besonders. Die Lazarethverwaltung. **Gentzsch.** — Die durch ihre Kräftigungsfähigkeit mehr als bloß den Kaffee ersetzende Malz-Chokolade und nicht minder die Brustmalzbonbons bei Erkältungshusten sind in der jetzigen Zeit unentbehrlich. — Gegenwärtig erbitte ich mir noch 12 Flaschen Ihres mir wohlthuenden Malzextrakts. **A. Köppen,** Greifswalderstr. 72 in Berlin, 27. October 1870.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig (6636)

Gediegene Werke, zu Festgeschenken geeignet!

Lübke's Grundriss der Kunstgeschichte.

Mit 403 Holzschnitt-Illustrationen. geh. Thlr. 3. 10 sgr. oder fl. 5. 24 kr., eleg. geb. Thlr. 3. 25 sgr. oder fl. 6. 18 kr.

Denkmäler der Kunst. Volksausgabe.

Ueber 1600 Abbildungen auf 79 Stahlstichtafeln mit erläuterndem Text; ungeb. Thlr. 10. 12 sgr. oder fl. 17. 12 kr., eleg. geb. Thlr. 11. 12 sgr. oder fl. 18. 48 kr.

Jedes dieser beiden Werke, noch mehr aber beide zusammen, bieten eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung auf kunstgeschichtlichem, kulturhistorischem und geschichtlichem Gebiet, deren Verständniss durch die Masse der Abbildungen auch dem Nichtgelehrten erleichtert wird.

Verlag von Ebner & Seubert in Stuttgart.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

159ten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— **worunter 14,600 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose,** —

Gewinne ev.: fl. **200,000, 2mal 100,000 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. 2c.

empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 28. u. 29. Decbr. a. c. **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr, **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy**, Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

In meiner Apotheke ist die Lehrlingsstelle unter günstigen Bedingungen zum 1. Januar k. J. vacant. Gefälligen Bewerbungen sehe entgegen.

Christburg Westpr.

(7641) **L. Schlichting,** Apotheker.

Ein hiesiges Hotel ersten Ranges, guter Lage, comfortable eingerichteten Fremdenzimmern u. Restauration ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Reflectanten bittet man Ihre Adresse unter 7727 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Cocos-Teppiche und Abtreter

empfiehlt

Otto Klewitz,

vorm. **Carl Heydemann,**

Tapeten- und Teppich-Lager,

Langgasse No. 53.

Ein junger Mann, m. Jahre b. d. Justiz u. Verwaltung beschäftigt gew., auch d. poln. Sprache einigermaß. mächtig, sucht Stellung in obig. Branchen vom 1. Januar 1871 ab. Näheres unter der No. 7721 in d. Exped. d. Ztg.

Eine Wirthin für's Land wird mit 50 Thlr. Gehalt zu Neujahr gesucht. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl. (7723)

Ein Lehrling

für's Materialwaaren-Geschäft, von achtbaren Eltern, kann sogleich eintreten.

(7708) **A. W. Schwarz,** Fleischergasse 16.

Eine junge gebildete Dame, musikalisch, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, Stütze der Hausf au oder zur Erziehung mutterloser Kinder. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf eine liebevolle Behandlung und Aufnahme in die Familie. Offerten sub **A. J. 7724** werden in der Exped. d Ztg. erbeten.

Für ein auswärtiges Colonial-, Eisen- und Speditions-Geschäft wird zum 1. Januar ein Gehilfe gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter No 7660 in der Expedition d Ztg. niederzulegen.

Ein kaufmännisch gebildeter, sich im kräftigen Lebensalter befindlicher Mann, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht als Lager-Aufseher, Kassirer, Disponent, Schreiber, oder eine sonst seinen Kenntnissen angemessene Stellung gegen billiges Gehalt, und kann auch derselbe nöthigenfalls Caution stellen. Empfehlung durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis (Materialist), der poln. Sprache mächtig, sucht zum 1. Januar Stellung, weil das Geschäft, worin derselbe über 4 Jahre servirte, von seinem Prinzipal aufgegeben wird. Gef. Adr. werden unter 7726 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für zwei junge Damen auf dem Lande wird für die nächsten drei Monate eine nicht ganz junge Dame, die guten und nach der neuen Methode Klavierunterricht ertheilt, gesucht. Persönliche Meldungen werden entgegengenommen täglich Vorm. bei Frau Gerichts Räthin **Raschke,** Langenmarkt No. 5. (7586)

Ein Handwerker, Familienvater, bittet um eine Stelle als Kassirer, Bote oder Aufseher. Derselbe hat auch vom Getreidegeschäft genau Kenntniß. Gefällige Offerten werden unter No. 7608 durch die Exped d. Ztg. erbeten.

Ein kleiner trockener warmer Keller wird zu miethen gesucht. Gefäll. Adressen mit Angabe des Preises abzugeben unter No. 7596 in der Expedition d. Ztg.

Ein Speicherraum, in welchem viele Jahre Spirituslager gewesen, wie auch die vier oberen Bodenräume sind im Ganzen, auch getheilt von Januar billig zu vermiethen.

Näheres Heil. Geistgasse 27, im Laden.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Das Bureau des Armen-Unterstützungs-Vereins ist an jedem Montag, Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, geöffnet. Wir ersuchen die Herren Bezirksvorsteher und Armenpfleger, alle Anträge nur allein an das Bureau zu senden und persönliche Meldungen der Armen an demselben Orte bewirken zu lassen.

Der Vorstand des Armenunterstützungs-Vereins.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Heute

Abend-Concert.

(7703) **F. Keil.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 11. December 1870. Drittes Gastspiel des Herrn Adolfi. **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Komische Operette in 1 Act von Offenbach. Zum ersten Male: **Das eiserne Kreuz.** Festspiel v. Wichert, und **Flotte Bursche.** Operette.

Montag, den 12. December 1870. (Ab. susp.) Letztes Gastspiel des Frl. **Orgéni: Die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Acten von Donizetti. Vorher: **Kammerkätzchen.**

In Vorbereitung: **Doctor Wespe.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. (Vollständig neu einstudirt.) — **Die Herzogin von Gerolstein.** Operette in 4 Acten von Offenbach.

Am 9. Nachmittags, zwischen 2 und 3 Uhr hat der Kapitain J. P. Thode vom Schiffe Steinwerder auf dem hiesigen Bahnhof eine Brieftasche mit 400 Rubel, 1 à 50, 4 à 25, der Rest à 10 und 100 Rf. Preuß. Papiere, Gepäckscheine über Kisten, Gepäcke von Eydtkuhnen, Berlin und einen Schein in Russischen Sprache über Ablieferung eines Kronometers. Dem ehrlichen Finder 50 Rf. Belohnung. Abzugeben auf dem Bahnhof bei Herrn **E. Hauer.**

Dirschau, den 10. December 1870.

(7755) **J. P. Thode.**

Ein kleiner schwarzer Hund, mit braunen Poten und weißer Brust, hat sich Freitag, den 9. Dezember, in der Breitgasse verlaufen.

Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Poststraße 2.

Dombau-Loose, à 1 Thlr.,

in der Exped. der Danziger Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.